

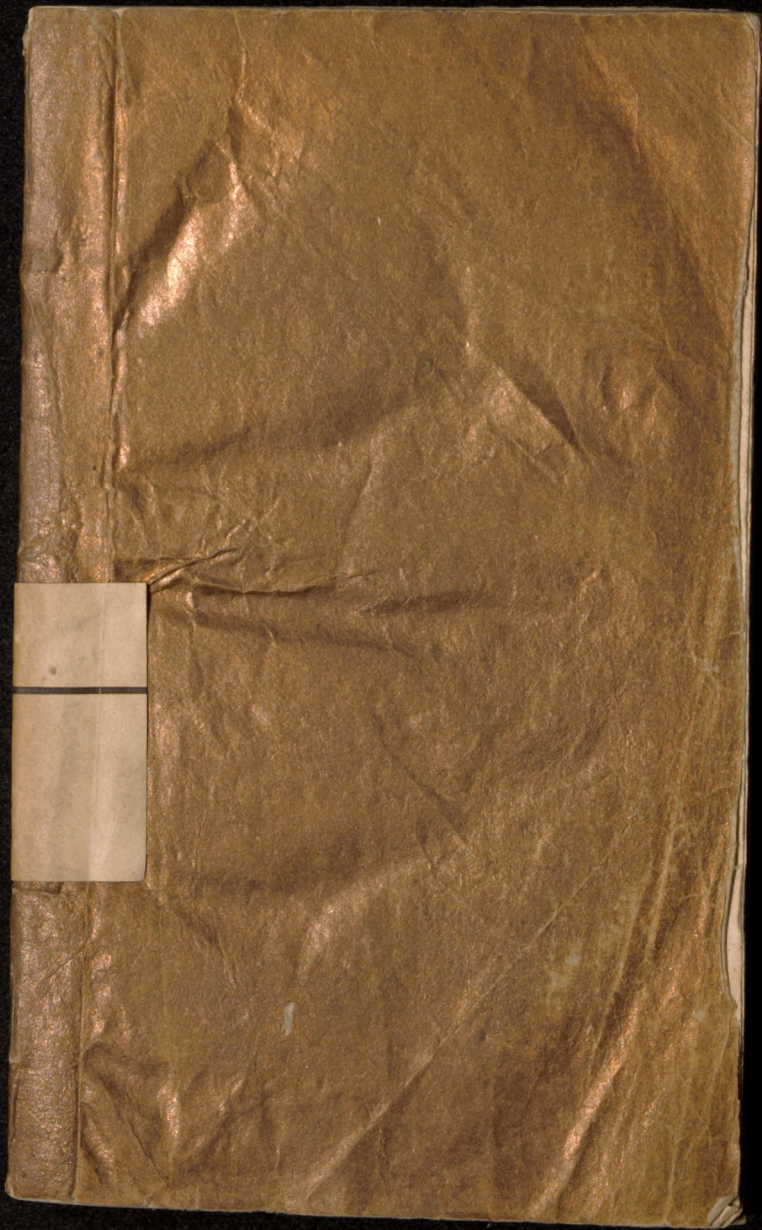
Palmerin von Olive : ein pantomimisches Helden-Ballet in fünf Handlungen

Mannheim: gedruckt in der Hof-Buchdruckerei, 1777

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1748388231>

Druck Freier  Zugang





14175

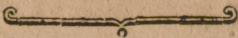
7h

LBN 1109

Palmerin

von Olive

ein pantomimisches Helden-
Ballet
in fünf Handlungen.



Von

Herrn Lauchery Churfälzischen
Hof = Ballet = Meister.

Die Musik ist von der Erfindung des
Herrn Christian Cannabich, Instru-
mental = Musik = Director, und wird diris-
girt von Herrn Johann Zoeschi, Cons-
cert = Meister, beide in Diensten

von

Ihro Kurf. Durchl. zu Pfalz.



Mannheim,

gedruckt in der Hof = Buchdruckerei 1777.

Die Kunst der

Rechnung

von Simon Stevin

1704

in Leipzig bey Johann Gottlob Hakenbusch

Verleger

1704

Die Kunst der Rechnung
von Simon Stevin

Die Kunst der Rechnung ist ein
sehr nützliches und wichtiges
Werkzeug für alle diejenigen,
die sich mit den Wissenschaften
beschäftigen wollen.

Die Kunst der Rechnung

von Simon Stevin

1704

Verleger in Leipzig bey Johann Gottlob Hakenbusch



Inhalt.

Palmerin, ein Sohn des Fürsten Florendos und der Infantin Briane, wurde gleich nach der Geburt in der Gegend der Stadt Constantinopel, zwischen einem Palm- und Olivenbaum ausgesetzt, welches verursachte, daß diejenige so ihn fandten; und für seine Erziehung Sorge

U 2

tru-

trugen, ihm den Nahmen
Palmerin von Olive gaben.
Schon in seiner zartesten Ju-
gend bemerkte man bei ihme
nichts als Herzhaftigkeit und
Unerschrockenheit, er gabe
auch beständig Proben dar-
von indeme er die wildesten
und grausamsten Thiere an-
griffe und meistens erlegte.
Nachdeme er sein 15tes Jahr
erreicht hatte, vermehrte sich
seine Begierde zu denen Waf-
fen dermassen, daß er sich
entschloß, seine vermeintliche
Eltern zu verlassen; um sich
an den Hof des Königs Pri-
ma-

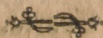
maleon zu begeben, in der
Absicht sich durch den Fürsten
Florendos, welcher damals
an Unerschrockenheit der be-
rühmteste war, zum Ritter
schlagen zu lassen. Der Fürst
von dessen äusserlichen schö-
nen Gestalt eingenommen,
willigte gar bald in dessen
Begehren; und der neue Rit-
ter zu Bezeugung seiner Er-
känntlichkeit erbotte sich, nach
dem Berg Artiferin zu reisen,
um allda Wasser zu holen,
welches das einzige Genes-
fungs-Mittel für den König
ware, nachdeme er sein Vor-

U 3

ha-

haben vollbracht hatte, wollte der König zu seiner Belohnung ihm die Infantin seine Tochter zur Ehe geben; da aber der Fürst von Sparta, mit welchem sie schon versprochen war durch eine Aufforderung an den Palmerin sich dessen Vorhaben widersetzte, welcher diese sogleich annahme. Dieser siegte über seinen Gegner und wollte auch wirklich ihm das Leben rauben, als drei Zauberinnen von der Insel Carderie, welchen die Geburt des Palmerin bewußt war, an dem Macedonischen

schen Hofe ankamen um ihn
seinen Eltern kentbar zu ma-
chen, diese Begebenheit ver-
ursachte die grösste Freude,
der Fürst von Sparta heira-
thete die Infantin Arismene,
und dieses Fest wurde mit
der grössten Feierlichkeit be-
gangen.



24

Per-

Personen des Ballets.



Astor, des Königs von Sparta Sohn,
Liebhaber der Arismenen, und Geg-
ner des Palmerin. Hr. Legrand d. ält.

Palmerin, des Königs Florendos und der
Königin Griane unerkannter Sohn.
Hr. Crux d. jüng.

Arismene, Infantin von Macedonien,
Tochter des Primaleon, Braute des
Fürsten von Sparta. Mde. Lang.

Florendos, Erb-Prinz von Macedonien,
Sohn des Primaleon, Gemahl der
Griane. Hr. Flad.

Griane, Wittib des Königs in Hungarn,
zum zweitemal verhehliget mit dem
Fürst Florendos. Mde. Lauchery.

Herz

Hermide, Tochter des Königs in Hungarn
und der Königin Oriane.

Mlle. Redwein.

Primaleon, König von Macedonien.

Hr. Hamoche.

Archidiane, Königin von Macedonien.

Mde. Antoine.

Artemire, } Mlle. Frank.

Glicene, } Zauberin-
nen aus Mde. Duboulai.

Zerphire, } der Insul
} Carderie. Mde. Danner.

Claris, } Vertraute Mlle. Cors.

Myrene, } der Aris-
mene. Mde. Glad.

Cardin, } Edelleute Hr. Julien.

Grisol, } des Flo-
} rendos. Hr. Duboulai.

Corfanie, } Edelleute Hr. Duruel.

Ptolome, } des
} Ustor. Hr. Petrie.

Der

Der Genius von Griechenland.

Zwei Feld = Richter.

Zwei Waffen = Herolden.

Die Beistände des Astor und Palmerin.

Ritter von Seiten des Palmerin.

Ritter von Seiten des Astor.

Hof = Damen.

Die vornehmste Hof = Bedienten.

Wache des Primaleon.

Dessen Edelleute.

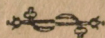
Dessen Hof = Trompeter.

Frauen, Nymphen und Amadriaden.

Die

Die Schaubühne ist in Grie- chenland.

Die Kleidungen seind nach der Zeichnung des
Hrn. Egells Hof-Bildhauers.



Vor-

Vorstellungen der Schaubühne.

Großer Vorhof des Pallastes der Königen von
Macedonien.

Großer Saal des Pallastes.

Der Berg Artiserie von einem Wald um-
geben.

Pallast des Königs Primaleon von der Sei-
te des Gartens.

Großer offener zu denen Ritter = Übungen
bestimter Ort.

Die Vorstellungen sind von der Erfindung
des Herrn Quaglio Kurfürstlichen Hof-
Bau + Meisters.



Pal-



Palmerin von Olive

ein pantomimisches

Helden = Ballet.



Erste Handlung.

Die Schaubühne stellet vor den Haupt-Vorhof des Königl. Macedonischen Pallastes. In dessen Mitte ist eine Säul von weißem Marmor auf welcher eine Bild = Säul von Erz, vorstellend



lend einen von Kopf bis zu Fuß
bewaffneten Ritter, welcher mit
einem Drach kämpfet, mit der
Aufschrift:

Der Ritter so von Artife-
riens Quelle Wasser bringt,
soll des Königs Tochter
haben.

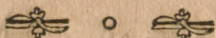
Darunter sieht man die Waffen
des berühmten Gamezio, wel-
chen der Prinz Florendos nahe
bei Constantinopel überwun-
den, welche samt einem golde-
nen Gefäß für den Ritter be-
stimmet sind, so sich zu Bekäm-
pfung des Drachs welcher die
Quelle bewahret, darbieten
wird.

Er-

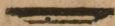


Erster Auftritt.

Astor, nachdem er sich bei dem Kriegsheere des Kaisers von Constantinopel als Held hervorgethan, kommet zurück an den Hof des Königs Primaleon, mit dem sehentlichsten Verlangen, die Infantin Arismene, als die ihm versprochene Braut, von welcher er zärtlich geliebet wird, wieder zu sehen. Bei seinem Eintritt in den Vorhof des Pallastes, ware die Säule so der König hatte aufrichten lassen, sein erster Gesichtsgegenstand. Mit Erstaunen nahm er wahr daß dieses Denkmal erst nach seiner Abreis aufgerichtet worden, indeme er
we



weder von der Krankheit dieses Fürsten, noch von dem Preis, so man demjenigen bestimmte, welcher dessen Genesung befördern wird, Wissenschaft hatte, näheret er sich derselben mit der größten Sehnsucht die dabei befindliche Aufschrift zu lesen. Aber welcher Schmerz überfiel ihn plötzlich, als er erfuhre, daß er in Gefahr stehe den Gegenstand seines Herzens zu verlieren, dieser unerwartete Fall verursachte, daß seine Sinne erstarrten, Todesbleiche entfarbte das Angesicht: die Beine wanken: alle seine Kräfte verlassen ihn augenblicklich; er fällt ohne Empfindung in die Arme seiner zwei Edelleute.



Zwei:

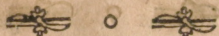


Zweiter Austritt.

Indeme diese ihr möglichstes thaten um ihn wieder zum Leben zu bringen, kame die Infantin Arismene so von dem Verdruß, welchen ihr des Königs Entschliesung verursachte, ganz niedergeschlagen ware, um sich dessen Befehlen gemäs der Bild-Säule zu nähern, und die allda sich versammelnde Ritter zu empfangen. Der Schmerz welcher ihre Sinnen eingenommen hatte, verhinderte sie, den Spartischen Prinzen zu erblicken, dessen Ankunft ihr noch unbekannt ware. Claris, eine von ihren Hof-Damen siehet einen fremden in Ohnmacht liegenden Rit-

B

ter,

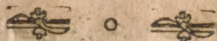


ter, näheret sich dem ihr unbekann-
ten, und gibt der Infantin Nach-
richt, welche sich in Eil umkehret,
denselben anzuschauen; wo alsdan
ein innerliches Vorurtheil bei ihr
den Argwohn rege macht, daß die-
ser ihr Geliebter seye, dessen An-
denken ihrem Herzen so tief einge-
präget ist. Mit diesem schmeichlen-
den Gedanken, welcher ihr zum
Schrecken wird, indeme sie an den
Zustand, in welchem sie sich befindet,
zurück denket. Bald näheret
sie sich, bald weichet sie zurück, sie
zittert und in der Furcht sich zu ir-
ren, unterstehet sie sich nicht ihn an-
zureden. Während ihrer Unent-
schlossenheit kommt der Prinz zu
dem Gebrauch seiner Sinnen, sei-
ne noch geschwächte Blicke wenden
sich

sich nach dem Pallast, allwo er die
 Infantin findet. Von ihrer Ge-
 genwart neu beseelet, stürzet er
 sich in die Arme seiner getreuen
 Geliebten, welche nun den Gegen-
 stand ihrer Wünsche zu besitzen,
 nicht mehr zweifelend, ihn mit der
 größten Zärtlichkeit, und der auf-
 richtigsten Liebe empfanget. Die
 Furcht aber, sich auf immer getren-
 net zu sehen, störet sie in dem Ge-
 nus ihres Glückes; und setzt sie
 aufs neue in Schrecken. Astor üb-
 er des Königs Betragen aufge-
 bracht, gerathet in die äußerste
 Verzweiflung, von dieser entzün-
 det; fasset er den Entschlus, sich in
 den Pallast zu dem König zu bege-
 ben, um denselben zu nöthigen,
 das vor seiner Abreis ihm gegebene

B 2

Wort



Wort zu halten. Die Infantin fürchtend die übeln Folgen, welche dieses Unternehmen nach sich ziehen würde, widersezet sich demselben, wirft sich so gar ihm zu Füßen, um sein aufgebrachtes Gemüth zu besänftigen, nach vieler angewandten Mühe lieffe er sich bewegen. Um aber auch die Hefigkeit seiner Liebe gegen dieselbe zu erkennen zu geben' und um ihr zu zeigen, wie weit er entfernt seye, sie denen Armen eines andern, wer dieser auch immer seye, zu überlassen, ergreifet er alsbald den an die Bild: Säul angehefteten Degen, zeigt denselben der Prinzessin, und eröfnet ihr seinen gefaßten Entschlus, um in Person die gefährliche Unternehmung zur Quelle Artiferiens

riens zu wagen; damit er entweder ihre Hand verdiene, oder in dem Unternehmen sein Leben einbüsse. Die Infantin über die Gefahr, welcher er trozet, erschrocken; überfallet ihn, um ihn zu entwafnen. Der Prinz widersezet sich ihren Bemühungen, die Pforten des Pallastes, welche sich zu eben der Zeit eröffnen, verursachen, daß sich beide von einander entfernen müssen. Astor fürchtend, man möchte sein erzürntes Gemüthe an ihm wahrnehmen, verlasset seine Geliebte, und befelet ihr, samt ihrem Gesolg sorgfältig an, seine Wiederkunft geheim zu halten, alsdann begibt er sich mit seinen zwei Edel-leuten an einen entfernten Ort; um denjenigen ausfindig zu ma-

B 3

chen



chen, welcher die Verwegenheit haben möchte, ihm den Gegenstand seiner Liebe zu rauben.



Dritter Auftritt.

Der Prinz Florendos tritt in Begleitung der vornehmsten Ritter des Reichs, aus dem Pallaß hervor. Diese verbeugen sich vor der Infantin Arismene, welche ihre Betrübniß zu verbergen suchet. Der Prinz kündet ihnen den Vortrag des Königs an, er stellet ihnen die Gefahr, in welcher er sich befindet, vor; er zeigt ihnen die von diesem Fürsten aufgerichtete Säule, um die Gedächtniß desjen-

gen



gen zu verewigen, welcher dessen Leben retten wird, und nachdem er die Prinzessin, als den Preis des Ueberwinders ihnen vorgezeigt hatte, deutet er auf die Waffen des berühmten Gamezio, so für denjenigen bestimmt seind; welcher zu Bekämpfung des Drachs, so die Quelle bewahret; sich darstellen wird. Keiner von diesen Rittern besaß Herzhaftigkeit, noch Großmuth genug, um sich der Gefahr bloß zu geben, und des Königs Leben zu retten. Der bloße Gedank, mit einem Ungeheuer zu streiten, welchem so mancher wackerer Ritter zur Beute geworden, stürzet diese in einen Abgrund von Schrecken: und ohngeachtet die Prinzessin die schönste und vollkommenste

B 4

aus



aus ganz Griechenland ware, entsagen sie einhellig dem auf sie wartenden Ruhm, und entfernen sich einer nach dem anderen; und lassen den Prinzen Florendos in der größten Bestürzung, und die Prinzessin mit einiger Hoffnung für ihren Liebhaber zurück. Der wieder zu sich selbst gekommene Prinz gibt seinen, gegen diese die Waffen zu führen unwürdige Höflinge tragenden Zorn zu erkennen. Der Undankbarkeit wegen, so sie für ihren König haben beschâmet und zugleich die unvermeidliche Lebensgefahr, worinn sich dieser Fürst befindet, sofern ihm nicht ohnverweilt beigesprungen wird, vor Augen sehend, fasset er den großmüthigen Entschlus, um dessen Leben zu retten, sein



sein eigenes der Gefahr aufzuopfern. Die Infantin, welche dieses verwegene Unternehmen in Schrecken gesetzt, bietet all ihre Kräfte auf, um sich diesem zu widersetzen, aber vergebens; der in seinem Vorhaben standhafte Prinz, lasset sich von seinen Edelleuten bewafnen, die Infantin aber sehend, wie wenig ihr bitten vermochte, begibt sich ganz bestürzt in den Pallast um ihren Anverwandten diese betrubte Neuigkeit zu überbringen.



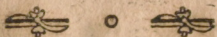


Vierter Austritt.

In jenem Zeit-Punct welchen der Prinz zu seiner Abreis bestimmet hatte, eilten seine Gemahlin, seine Tochter, Schwester samt seiner Königlichen Mutter von denen Hof-Damen begleitet herbei, und werfen sich weheklagend zu dessen Füßen, um ihn zu bewegen, seinem gefassten Vorhaben, welches ihren Tod ohnvermeidlich nach sich ziehen wird, zu entsagen. Floren-dos in Angesicht seiner untröstlichen Anverwandten wird von äußerster Betrübniß gerühret, hebet zärtlich seine niedergeschlagene Gemahlin von der Erde auf, seufzend schauet er sie in diesem Zustande an,

und

und wendet sein Angesicht von ihr,
um sein Weinen zu verbergen. Sei-
ne Königliche Mutter seine Em-
pfindlichkeit beobachtend, machet
sich diesen Augenblick zu nutz, und
frischet seine Kinder zu einem neu-
en Versuch an. Diese verdoppeln
ihr bitten um ihn zurück zu halten;
Florendos von allen Seiten mit
bitten gedrungen, findet sich bereit
von seinem Vorhaben abzustehen:
indeme er aber an die Gefahr zu-
rück denket, worinn der König
schwebet, entschlieset er sich aufs
neue, um ihme diejenige Hilfe zu
verschaffen, welche ihme von seinen
zaghaften Höflingen versaget wird.
Er nimmt endlich Abschied von sei-
nen äusserst betrübten Anverwand-
ten, umarmet seine Gemahlin,
wel-



welche er der Königin anbefehlet, er verlasset sie und im Begriff abzureisen, wird er von seinen Edel-leuten aufgehalten, welche ihm andeuten, wie daß seine Gemahlin in Ohnmacht liege, worauf er ohngesäumt zu ihr zurück eilet, und sich bestürzt ihr zu Füßen wirft.



Fünfter Auftritt.

Palmerin von Olive, von Ehr-Begierde beselet, langet zu eben der Zeit in dem Vorhof des Pallastes an, allwo das Königliche Haus in Schmerzen versenket ware. Florendos erstaunend einen Unbekannten anzutreffen, stehet auf

auf, ihn zu empfangen. Der junge Krieger redet ihn an mit diesem edlen Zutrauen, welches die Herzhaftigkeit pfleget einzusprechen, und ersuchet denselben ihn unter die Zahl der Ritter aufzunehmen, damit er unter denen Kennzeichen dieser Würde, in voller Sicherheit den Drach bekämpfen möge, welcher der Genesung des Königs im Weeg steht, um durch diese That, sofern sie ihm gelinge, zum Besiz der Infantin Arismene gelangen könne. Diese mit Großmuth ausgesprochene Worte bringen die Königin Briane wieder zu sich. Sie überhäufet den Unbekannten jungen Ritter mit Lobsprüchen, welchen sie schon als den Erretter ihres Hauses ansiehet, sie spricht



spricht ihm Standhaftigkeit zu, und
ersuchet ihren Gemahl, ihm in
seiner Bitte zu willfahren, damit
er nicht nöthig habe seine eigene Le-
benstage der Gefahr auszusetzen.
Florendos von der Herzhaftigkeit
des jungen Kriegers sowohl als
auch von einem ihm unbekanntem
Vorurtheil eingenommen, williget
in seiner Gemahlin Begehren; und
ertheilet seinen Befehl zu der feier-
lichen Handlung, die Freude findet
sich aufs neue in dem Könighchen
Haus ein, die Frauen umgeben
den Valmerin, um ihm Glück zu
wünschen, Florendos umarmet
ihn, und reicht ihm die Hand,
um ihn unter denen Freudentönen
der Anwesenden in den Pallast ein-
zuführen. Die Infantin folget
dem

dem Haufen mit Verdruss, den
 ihr diese neue Begebenheit verur-
 sacht.



Sechster Austritt.

Astor erzürnet einen Unbe-
 kannten anzutreffen, welcher so
 verwegen seye, die That bei der
 Quelle auszuführen, in Hoffnung,
 die Infantin zu erhalten, machet
 sich aus dem Ort wo er sich verbor-
 gen hielte, hervor; um diesen in
 Gegenwart des gesammten Hofes
 zu bestrafen, jedoch in der Furcht,
 dieses Unternehmen möchte den Kö-
 nig zum Zorn reizen, wodurch ihm
 alle Hoffnung zu der Infantin ver-
 schwin-



schwinden mögte, veränderet er seine Gesinnung, und entschlieset sich, seinem Gegner durch Bestreitung des Draches vorzukommen. Seine von der Gefahr worin er sich zu stürzen vorhabens, erschrockene Edelleute, trachten ihn davon abzuhalten, dieser Prinz aber, welcher nur der Liebe und Eifersucht Gehör gab, befahl ihnen zu schweigen, und nachdem er ihnen zur schnellen Abreis die strengste Befehle gegeben, folget er ihnen nach; in der Hoffnung, nach seiner Zurückkunft als Ueberwinder den Gegenstand seiner Liebe zu erhalten.



Zwei

Zweite Handlung.

Die Schaubühne stellet vor einen großen Saal in dem Pallast, von Fahnen, Wappen, Sieges- und anderen Ritter- Zeichen ausgezieret.

Erster Auftritt.

Die Wache des Primaleons tritt unter Pauken- und Trompetenschall in den Saal, und stellet sich auf beiden Seiten in Ordnung. Nach diesem erscheinen des Königs Edelleute, einige davon tragen die Wappen des Palmerin, hernach
 C die



die ältesten Ritter, welche die verschiedene Waffen so vor ihn bestimmt sind, auf Rißen von Sammet tragen. Der Prinz Florendos von denen großen des Reichs begleitet, unter Vortretung der Waffen-Heraldien, ihm folget Palmerin in neu angehenden Ritters-Kleidung von einigen Rittern geführet, deren Gegenwart ihm neue Ruhm-Begierde einspricht. Hernach folgen beide Königinnen und die Prinzessinnen, die Hofdamen welche Palm-Zweig und Lorberkränz als Sieges-Zeichen in Händen tragen, machen den Beschluß des Zuges.

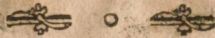
Nachdeme ein jeder sich an seinen bestimmten Ort begeben, so tret-



tretten die Waffenherolden hervor, kündigen des Königs Befehle an: stellen den Palmerin, als welcher sich dargebotten den Drach zu bekämpfen vor, und erklären daß der Prinz Florendos ihn zum Ritter aufnimmt, damit er Macht habe, die schreckvolle That auszuführen. Die Eingezogenheit, die Jugend, gutes Ansehen, besonders aber die Großmuth, mit welcher er um des Königs Wohlfahrt sein Leben waget, gewinnen ihm allgemeinen Beifall, ein jeder erwartet mit Ungedult ihn mit der Würde eines Ritters begleitet zu sehen, keiner zweiflet an dem guten Erfolg seiner Unternehmung, wodurch er die Hand der Arismene, als den Preis dieser Heldenthat erhalten

C 2

wer:



werde. Nachdem ihm der Hof seinen Beifall gegeben, so nehmen die Prinzessinnen ihm die Kron und den Mantel ab. Die Hof-Damen zeigen ihm die Lorber-Kränze, womit seine ritterliche Thaten gekrönt werden sollen. Die Ritter beisehen sich seine Waffen herbei zu bringen, und nachdeme sie ihn damit bekleidet, entfernen sie sich um dem Prinz Florendos, welcher hinzutritt, Platz zu machen. Dieser laßet sich das Schwert des berühmten Gamezio herbeibringen, welches er vom Kaiser Nemizius, nachdeme er den Sultan von Babylon überwunden, zum Geschenk erhalten hat; er zeigt es dem Palmerin und gibt ihm zu verstehen, wie daß es für ihn bestimmt seye, und

em=

empfehet ihm an, sich dessen mit eben der Herzhaftigkeit und Uner-schrockenheit zu bedienen, als der tapfere Ritter deme es zugehöret hat. Diese Worte machen einen starken Eindruck in das Herz des jungen Kriegers, er wird mit einer edlen Kühnheit beseelet, seine Augen funkeln, er bittet den Prinzen die feierliche Handlung zu vollziehen, damit er den Lauf der Ehren vollenden möge; nachdem er versprochen die Ritter-Gesetze zu halten, schwöret er auf den Degen, daß er niemalen die gutthätige Handlung des Florendos vergeßen und seine erste Siegeszeichen demselben aufopfern wolle. Nach diesem leget man ihm an die goldene Sporen, den Degen, und der Prinz



umarmet ihn. Alsdann ertönet die Luft von Pauken- und Trompeten = Schall, der ganze Hof nimmt Theil an Palmerins Vergnügen, tanzend wünschen die Damen dem neuen Ritter Glück, welcher von Lobes = Erhebungen angefeuert, mit Ungedult dem Zeitpunkt entgegen siehet, Proben seiner Herzhaftigkeit abzulegen. Florendos dieses in ihm wahrnehmend, reicht ihm das zu dem Quell = Wasser bestimmte Geschirr dar, welches Palmerin ganz vergnügt annimmt, mit dem Versprechen, daß er augenblicklich sein Wort halten, oder sofern ihm die Unternehmung fehl schlage, sein Leben einbüßen wolle. Den Prinzen umarmend danket er ihm, nimmt Abschied von dem

dem Königlichen Haus, und von verschiedenen Rittern bis an die Stadt-Thore begleitet, tritt er seine Reise an, der Prinz Florendos, die Prinzessinnen samt ihrem Gesolg, seiner glücklichen Zurückkunft entgegen sehend, eilen vergnügt zu dem König um demselben den ganzen Verlauf als einen glücklichen Vorbott seiner Genesung zu wissen zu thun.



Zweiter Auftritt.

Arismene, um den König den sie quälenden Verdruß nicht merken zu lassen, haltet sich allein, allwo grausame schreckbilder ihr

E 4

Herz



Herz plagen, indem sie sich mit dem traurigen Gedanken, ihren Geliebten zu verlieren quälet. Astor, welcher sich zu der Abreis nicht entschliessen können, bevor er den Gegenstand seiner Liebe noch einmal gesehen hatte, kommt ganz bewafnet mit geschlossenem Helm. Nachdem er sich der Prinzessin zu erkennen gegeben, welche zitterte, ihn in einer zum Kampf eingerichteten Kleidung zu sehen, sagte er ihr die Ursach, und gab ihr die beste Hoffnung von dem glücklichen Erfolg seiner Unternehmung, welche er zu wagen Vorhabens seye, um sie aus denen Armen seines Gegners zu entreifen. Arismene wird durch dieses so erschreckt, daß sie beinahe auffer sich kommt. Astor haltet sie
in



in seinen Armen, er beschwöret sie um ihrer zärtlichen Liebe willen daß sie sich nicht betrübe, und ihr Herz ihm nicht entwende, er fällt vor ihr auf die Knie, ergreift ihre Hand, welche er mit Thränen benetzt, und nachdem er sich aufs zärtlichste beurlaubet hat, verläset er sie, und schicket sich aufs eilfertigste zur Abreis, des bittens der Prinzessin ohngeachtet, welche voll von Furcht für ihren unglücklichen Liebhaber sich in ihr Gemach verbirgt, um allda ihren Schmerz zu verhehlen.





Dritte Handlung.



Die Schaubühne stellet vor eine öde Gegend, welche mit dem Berg Artiferie sich endet, dieser Berg ist von einem dicken Wald bedeckt, welcher von wilden Thieren bewohnet wird. Auf einer Seite erblicket man eine tiefe Höhle, zur andern erscheineth eine Quelle, welche von einem geflügelten fürchterlichen Drachen bewachtet wird, so denen drei Zauberinnen der Insul Carderie zugehöret.

Er=

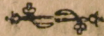


Erster Auftritt.

Nach vielem Bemühen ersteiget Palmerin die Höhe des Bergs, von welcher er widerum hinab steigen und durch Hecken und Gesträuche sich den Weg bahnen muß. So bald er in der Gegend der Quelle angelanget, erblicket er den Drach, liegend auf dem Wassen, vor dessen erschrecklichen Gestalt seine Sinnen für Furcht und Angst erstarren; die Hoffnung aber, die schönste Prinzessin Greciens zu besitzen, belebet seine Herzhaftigkeit, er setzet sein Geschirr auf die Erde, ergreifet seinen Streitkolben samt dem Schild, und gehet mit unerschrocken-



schrockenen Schritten dem Drach entgegen, welcher in Angesicht dieses, sich in die Höhe schwinget und unter grausamen Gezisch auf den Ritter herunter schieset. Palmerin aber weis diesem Unfall mit Geschicklichkeit auszuweichen; alsdann den Augenblick, allwo das Ugeheuer sich umkehret, um ihn aufs neue anzufallen sich zu Nutzen machend, greifet er es an, verletzt und tödet es zugleich, hauet ihm den Kopf ab, und bedienet sich dessen zum Sieges-Zeichen.



Zwei-



Zweiter Auftritt.

In dem nemlichen Augenblick erscheinen die Zauberinnen von der Insel Carderie: über den Verlust des Draches, welchem sie die Bewahrung der Quelle übergeben hatten für Zorn wütend, bezaubern sie den Ritter, daß er bei einer Dornhecke in Verzückung niederfallet, und nähern sich ihm mit dem Dolch in der Hand, um ihn wegen seiner Verwegenheit zu strafen; der Schutz-Geist Greciens, welcher augenblicklich erscheint, thut ihrer Grausamkeit einhalt, indeme er ihnen Palmerins Herkunft erzehlet, und zum Beweis ihnen diejenige Schärpe zeigt, in welche dieser junge Prinz eingewickelt

Felt



Felt ware, als Cardin der Königin
 Briane Stallmeister denselben nahe
 bei der Stadt Constantinopel aus-
 setzte. Die Zauberinnen erstaun-
 ten als sie vernahmen, daß Palme-
 rin aus Königlichem Geblüte ent-
 sprossen, und wurden für ihn
 ganz eingenommen, da sie bei ihm
 so viele Herzhaftigkeit und Groß-
 muth wahrnahmen, sie besänftig-
 ten sich und warfen die Dolche hin-
 weg, um den über den Drach er-
 haltenen Sieg zu feiern. Die un-
 fruchtbare Felsen werden mit Grü-
 nung bedeckt, die Dornhecken mit
 Blumen gezieret; die Hamadria-
 den kommen aus denen hohlen
 Bäumen; die Faunen und Nym-
 phen gesellen sich dazu; aus Befehl
 deren Zauberinnen wird der Rit-
 ter,

ter, welcher aus seiner Schlassucht erwachtet, von diesem Haufen umgeben, welches ihn in Schrecken setzt, außs neue bezaubert zu werden. Die Zauberinnen versichern ihn ihres Beystandes, zu dessen Beweis eine davon ihm einen Ring darreicht, welcher die Zauberkunst zernichtet, die andere ein Kraut, welches auf der Stelle die gefährlichste Wunden heilet, die letztere füllet sein Geschirr mit Wasser aus der Quelle, welche gleich darnach verschwindet damit kein anderer nach ihm sich rühmen könne, darvon geschöpft zu haben. Nach diesem wird er nochmahlen von diesem Haufen umkreiset, der Schutzgeist reichet ihm die Hand und die Zauberinnen führen ihn durch
un-



unbekannte Wege, damit er sich desto bequemer nach dem Hof des Königs von Macedonien begeben, und demselben die Genesung verschaffen könne.



Dritter Austritt.

Astor, welcher sich in denen Umwegen des Bergs verirret hatte, erscheint mit seinen Edelknechten, und glaubte daß er dem Palmerin zuvor gekommen wäre, und ihm durch Ueberwindung des Draches den Sieges-Zweig aus denen Händen reißen würde. Aber was für ein Irrthum! welcher Zufall!
was

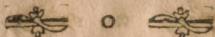


was für ein Schmerz überfiel ihn, als er das Ungeheuer getödet zu Boden liegen sahe, er zweifelte keineswegs, daß ein anderer als sein Gegner diesen Vortheil über ihn erhalten hätte, da er sich also aller Hoffnung beraubt sahe, zu dem Besiz der Infantin zu gelangen, zog er das Schwert, mit welchem er Ruhm und Ehr erwerben wollte, um sich damit zu entleiben, seine über dieses Unternehmen erschrockene Begleiter verhindern ihn daran und fürchtend seine Verzweiflung mögte bei ihm in diesem öden Ort über hand nehmen, entwafnen sie ihn, und schleppen ihn mit sich fort, um seinen nagenden Schmerzen einige Linderung zu verschaffen.



D

Bier



Vierte Handlung.



Die Bühne stellet vor den Pallast
des Königs Primaleon von Sei-
ten des Gartens.

Erster Auftritt.

Die Prinzessin Arismene ware
ohne Unterlaß von einer Menge
Höflingen umgeben, welche ihr zu
schmeicheln glaubten, wann sie ihr
von Palmerins glücklichen Un-
ternehmung so ihr zu lieb ge-
schehen, redeten, um sich von
ihnen los zu machen und der

Ein-

Einsamkeit zu genießen, welche ihr
 betrübter Zustand erforderte, be-
 giebt sie sich in den Garten, die Un-
 ruhe aber, so ihr das Schicksal ih-
 res Liebhabers verursachte, verhin-
 derte sie, sich diesen Auffenthalt zu
 nutz zu machen. Bald stellet sie
 sich mit Vergnügen diesen Prinz
 als Ueberwinder durch das Band
 einer erwünschten Ehe gekrönet
 vor, bald siehet sie ihn in schreck-
 vollen Gedanken unter vergifteten
 Zänen eines abscheulichen Unge-
 heuers den Geist aufgeben, diesem
 traurigen Gedanke kommt noch hin-
 zu, daß sie ihn mit seinem Gegner
 streitend antrifft, welcher ihn sei-
 nem vor Eifersucht brennenden
 Zorn aufopferet. Endlich lasset sie
 sich von Hoffnung, Furcht, Freu-



de und Schmerzen zugleich geplaget, auf eine Bank von Wasen nieder, und ergiebt sich diesen ihre Seele quälenden Gedanken. Nicht lang verbleibet sie in diesem Zustand, dann der Schall deren Pauken und Trompeten, mit Freuden-Geschrei vermischt, verursacht, daß sie sich mit der schmeichelnden Hoffnung ihren Liebhaber als Ueberwinder in Triumph zu sehen, schnell von ihrem Sitz erhebet, und dem Getöse entgegen eilet; aber was erblicket sie! welch ein Schmerz. Es ist Palmerin den sie obsiegend antrifft. Ohne fernere Proben ihres Unglücks abzuwarten, scheineth es ihr unmöglich zu seyn, den Verlust ihres Liebhabers welchen sie anbettet, überleben zu können.

Edn=

Können, sie faßet den Entschlus,
sich das Leben zu nehmen, um die-
ses zu bewerkstelligen ziehet sie den
Dolch.

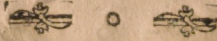


Zweiter Auftritt.

In welchem Augenblick der
Prinz Florendos in Gefolg seiner
vornehmsten Bedienten aus dem
Pallast hervor tritt um den Pal-
merin zu empfangen. Er erbli-
cket die Infantin da sie sich so eben
entleiben wollte, er eilet hinzu,
reiffet ihr den Dolch aus der Hand
und nachdem er ihr wegen ihrer
That einen Verweis gegeben, rei-

D 3

chet



chet er ihr einen Lorber-Kranz dar,
 den sie dem Ueberwinder anbieten
 soll. Arismene über dieses Be-
 gehren noch mehr bestürzt, wirft
 sich ihrem Bruder zu Füßen, mit
 Bitte, sie mit dieser ihr so schmerz-
 lichen Handlung zu schonen. Die-
 ser Prinz hingegen wegen diesem
 Verfahren ganz aufgebracht, als
 durch welches sie sowohl ihre Un-
 dankbarkeit gegen den König als
 auch ihre Verachtung gegen Pal-
 merin, deme sie zur Braut bestim-
 met ist, zu erkennen gibt, hebet er
 sie auf mit zornigem Blicke und
 Drohungen, wie daß er sie seiner
 Rache aufopfern wolle, sofern sie
 sich seinen Befehlen widersetzen
 würde.

Drits

Dritter Austritt.

Valmerin unter Vorhergehung derjenigen Ritter so zu seinem Empfang abgesandt worden, kommt an von einer Menge frolockenden Volkes umgeben. Florendos gehet ihm entgegen zu Bezeichnung seines Vergnügens ihn als Ueberwinder zu sehen, und ihn zu versichern, wie daß Arismene die Belohnung seiner großmüthigen That seyn werde. Der junge Ritter voll von Vergnügen daß diese seine erste so wohl gerathene Unternehmung, ihn so glücklich machen, zu dem Besiz einer so ausnehmen schönen Prinzessin zu gelangen, bezeiget seine Erkänntlichkeit

Zeit



keit zum Voraus, nimt hernach
 das Geschirr mit dem Wasser so er
 mit Gefahr seines Lebens erhalten,
 und überreicht es dem Florendos,
 welcher mit Ungedult des Königs
 Genesung entgegen sehend, damit
 nach dem Pallast zu eilet, in der
 Hoffnung denselben geheilet zu
 sehen.



Vierter Austritt.

Mittlerweile beeifern sich die
 Damen des Pallastes dem Palme-
 rin die Waffen abzunehmen, die
 Infantin Hermide kleidet ihn mit
 einem Mantel von weisem Atlas
 mit



mit goldenen Blumen reich ausgezieret, und die noch nicht völlig zu sich gekommene unglückliche Arismene reichet ihm, aus Befehl des Florendos, den Lorber = Kranz dar.

Palmerin den der Sieg nicht mit Hochmuth getäuschet hatte, schlug ihn in Demuth ab. Jedoch um sich dieser Gelegenheit zu bedienen, seine gegen die Prinzessin tragende Liebe ihr zu erkennen zu geben, wirft er sich ihr zu Füßen mit der Versicherung, wie daß er seine glückliche Unternehmung sonst niemand zu verdanken hätte, als dem Andenken ihrer Reizungen und seinem Verlangen ihr allein zu gefallen. Durch das Freudenge-

D 5

schrei,



schrei, welches auf einmal in dem
 Pallast ertönete, wurde der Rit-
 ter unterbrochen, die Infantin ab-
 er aus der Verwirrung, in welche
 sie gerieth, als sie auf des Rit-
 ters Erklärung antworten sollte,
 glücklich befreiet.



Fünfter Auftritt.

Der König Primaleon, wel-
 cher durch den Gebrauch des Quell-
 Wassers von Artiferien schnell ge-
 nesen, komt von seinem ganzen
 Hofstaat umgeben aus seinem Pal-
 last, um dem großmüthigen Ritter
 deswegen Dank abzustatten.

Flo=

Florendos welcher ihn begleitete, zeigte ihm den Palmerin der sich bei den Damen, so ihn entwaffneten, befandte, der König voll Erkänntlichkeit umarmet ihn, überhäufet ihn mit Lobsprüchen, und um sein Versprechen aufs getreueste zu halten, bietet er ihm zur Vergeltung des ihm erzeugten Dienstes, die Prinzessin seine Tochter zur Ehe an. Der ganze Hofstaat gabe seinen Beifall zu dieser Vereinigung! Florendos voll Vergnügen den Palmerin also belohnet zu sehen, gibt demselben seine Freude aufs lebhafteste zu erkennen, welcher auf dem Gipfel seiner Wünsche seinem Gutthäter danket. Die Prinzessin aber für Verzweiflung Astor ihren Liebhaber zu verlieren, wirft



sich dem König zu Füßen, bittend
sie nicht zu dieser Heirath mit Ge-
walt zu nöthigen.



Sechster Auftritt.

Der Spartische Prinz in dem
festen Entschlus ehender sein Leben
zu lassen, als seinen geliebten Ge-
genstand zu verlassen, kommt an
um sich der Gewalt, so man der
Prinzessin anthun will, zu wider-
setzen. Er wirft dem König vor,
wie daß er sein Wort nicht hielte,
machtet seine gerechte Ansprüche auf
die Prinzessin gelten. Er erbietet
sich dieselbe mit seinem Arm zu ver-
thei-



theidigen: und indem er den Palmerein mit zornigen und verächtlichen Blicken ansiehet, wirft er ihm den Handschube entgegen, um ihn zum Zweikampf aufzufordern.

Primaleon bestürzt den Astor an seinem Hofe zu sehen, zeigt sich darüber in Verwirrung, die Infantin fällt aus Furcht für ihren Liebhaber in Ohnmacht; die Prinzessinnen gerathen in Schrecken: die Hofleute in äufferste Verlegenheit! Florendos über die Verwegenheit des Astors erzürnet, ermahnet den König sein dem Palmerein gegebenes Wort zu halten: dieser tapfere Ritter widersezt sich aufs lebhafteste, und indem die
Prin-



Prinzessin an beide versprochen worden, so will er auch, daß das Schicksal deren Waffen den Besitz ihrer entscheide, er stellet sich also mit einem solchen Angesicht welches seinem Gegner dessen Verwegenheit halben Neue einzulösen vermögend, demselben entgegen, ziehet seinen Handschube aus und wirft denselben ihm entgegen, um zu zeigen, wie daß er dessen Aufforderung annehme. Astor von Zorn und Wuth entbrannt hebet ihn auf: beide näherten sich dem König, deme sie solche als Unterpfänder ihres sich gegebenen Wortes darboten.

Primaleon, welchem diese die Glückseligkeit seines Hofes stöhren=

rende Begebenheit sehr mißfällt, will sie nicht annehmen; die beide Gegner aber, voll von Ungedult handgemein zu werden, und ihren Streit zu endigen, setzen ihm mit ihrem dringenden und lebhaften Bitten dergestalt zu, daß er um ihrer entlediget zu werden, in ihr Verlangen einwilliget = und sie annimt, wornach er mit den seinigen sich entfernt, um zu denen zum Kampf erforderlichen Anstalten seine Befehle zu geben, auf daß er selbst ein Zeuge ihrer Tapferkeit abgeben könne.

Astor und Palmerin beide von Ruhm = Begierde um Proben ihrer Tapferkeit ablegen zu können beseelet, lassen sich ohnverweilt von
ihre



ihren Edelleuten bewafnen, wor-
nach sie der Waffen halben, deren
sie sich bedienen wollen, mit ei-
nander übereinkommen, und nach-
dem sie sich damit versehen, tretten
sie, in Begleitung ihrer Freunden
ab, um ihren Streithandel zu End
zu bringen, und zu ihrem Endzweck
zu gelangen.



Fünf



Fünfte Handlung.



Ein großer Ort mit einer Einfassung umgeben, welche dienet, um das versammelte Volk in Ordnung zu halten, an dessen Ende ein reich ausgezieretes Amphitheater, allwo der König, die Königin samt dem ganzen Hofstaat sich einfinden. Etwas vorwärts auf erhabenem Gerüste sitzen die Schieds-Richter, auf deren Seiten stehen die Trompeter welche das Zeichen zum Kampf geben, und hinter diesen eine Menge bewaffneter

E

Ritz



Ritter, zur Sicherheit des
Kampfplatzes.

Erster Auftritt.

Astor und Palmerin kommen an
unter Vortretung ihrer Waffen-
Herolden von ihren Beiständen
und Freunden, so ihre zum Kampf
ausgewählte Waffen tragen, be-
gleitet. Nachdem sie sich vor dem
König und der Königin gebeuget,
treten sie mit Standhaftigkeit in
den Kampfplatz, nähern sich de-
nen Schieds = Richtern, bei wel-
chen sie den gewöhnlichen Eid ab-
statten, nach diesem ergreifen sie
die



die Waffen, nehmen Abschied von ihren Beyständen, so sie ihrer eigenen Tapferkeit anempfehlen, diese stellen sich einer dem anderen entgegen, allwo sie den Befehl des Königs, um den Streit anzufangen, erwarten.

Dieser entscheidende Augenblick setzet den ganzen Hof wegen den beiden Rittern, deren ein jeder seinen Anhang hatte, in die lebhafteste Sorgen; die Arismene erstattet Gelübde, daß ihr Liebhaber obsiegen möge, der König samt seinem Haus aber, so dem Palmerin so viel Dank schuldig, wünschen ihn als Obsieger zu sehen. Prima-
leon stehet auf und gibt das Zeichen zum Kampf. Die Trompeten er-

Es

schal-



schallen: die zwei Ritter gehen auf einander los, schlagen, und wehren sich mit unerhörter Tapferkeit. Astor, nachdem es ihm gelungen, den Palmerin zu entwafnen; verfolgt er ihn sehr lebhaft. Dieser weis mit Behendigkeit denen Streichen auszuweichen, ergreift schnell seinen Degen, und überfallet den Astor mit solchem Ungestüm, daß ihm sein Streit-Kolben unbrauchbar wird, und ebenfalls zu dem Degen greifen muß. Der Streit wird alsdan noch hartnäckiger und der Sieg zweifelhaft. Palmerin, dem seine seines Gegners Widersezklichkeit zu lang währet, macht einen neuen Angriff, welcher ihm dermassen gellinget, daß er ihn dadurch entwafnet. Astor sich in Gefahr

se=



sehend, fallet geschwind seinen Gegner an um ihn zu Boden zu werfen: Palmerin aber welcher Stärke und Herzhaftigkeit in gleicher maas besitzt, wirft in einem Augenblicke die Waffen ab, um diesem Anfall zu begegnen, da sie nun eine Zeitlang mit gleichem Vortheil mit einander gestritten, muß der Prinz endlich unterliegen, Palmerin ist im Begriff seinen Gegner mit dem Dolch zu entleiben. Dieses verursacht, daß Astors Freunde wieder die Gesetze, das Ziel überschreiten, und dem Astor zu Hilfe eilen: diejenige so dem Palmerin zugethan waren, dieses sehend, gerathen der Verrätherei wegen in Zorn und laufen hinzu um der Gewalt zu widerstehen: Astor dem

E 3

die=



diese Hülfe neuen Muth einspricht,
raffet sich auf und ergreifet seinen
Degen: Palmerin, welcher dadurch
in Zorn und Raserei gerieth, grei-
fet gleichfalls nach dem seinigen,
beide fangen den Kampf von neu-
em an, als beiderseits Freunde,
weder das von denen Schiedsrich-
teren dagegen gethane Verbott,
weder das Geschrei des in Schre-
cken gerathenen Hofes achtend, er-
grimmet gegen einander stritten,



Zwei



Zweiter und letzter Auftritt.

In diesem Augenblicke eröfnet sich das äußerste der Schaubühne und zeigt die drei Zauberinnen von der Insel Carderie auf einer Wolke, von einer Menge unter ihren Befehlen stehenden Geisteren umgeben, mit ihrer Zauber-Kuth thun sie dem Gefecht Einhalt, und machen die streitende unbeweglich; nach diesem treten sie alle drei hervor und stellen sich in die Mitte des Streitenden; Glicene die älteste unter ihnen erkläret dem Florendos und dessen Gemahlin, wie daß Palmerin jener Sohn seye, welchen sie durch den Cardin hatten



aussetzen lassen, um dessen Geburt vor dem Kaiser Remicius verborgen zu halten, welcher ihn würde haben umbringen lassen. Sie zeigt vor jene reiche Scherfe, in welche der getreue Stallmeister, ihn, samt einigen Königlichen Zierathen um ihn seinen Eltern mit der Zeit kennbar zu machen, einwickelte; der Wahrheit zur Probe übergibt sie diese Scherfe dem König, nach gegebenem Befehl an den ganzen Hof daß man diesen jungen Prinzen als den rechtmäßigen Kronerben erkennen soll, empfiehlt sie jedermann diese außerordentliche Ereignis aufs feierlichste zu begehren.

Flo=



Florendos und dessen Gemahlin welche an der Wirklichkeit dieses so vollkommenen Glückes an noch zweifelten, näherten sich dem König um die Scherfe so er in Händen hielte, zu betrachten; diese zärtliche Eltern erkannten die Zierathen, so sie ihrem Kind beilegten, als sie es aussetzen ließen, umarmen den Palmerin mit lebhaftestem Vergnügen, welcher, als er vernahm, wie daß er aus Königlichem Geblüte entsprossen, zu Bezeichnung seiner Ehrfurcht, sich ihnen zu Füßen warf. Der König samt der Königin voll von Vergnügen einen mit so viel Herzhaftigkeit begabten Erben zu haben, geben ihm ihre gegen ihn tragende Zärtlichkeit zu erkennen; der ganz



ze Hofstaat beeiferet sich ihm Ehr-
 erbietung zu erweisen; der Spar-
 tische Fürst selbst leget den gegen ihn
 tragenden Haß ab, und bewillkomt
 ihn; Palmerin empfängt ihn mit
 der Aufrichtigsten Freundschafts-
 Bezeugung und bittet den König,
 ihm die Prinzessin, der er sich so
 verdient gemacht, zu verwilligen;
 Primaleon vergnügt, daß er Ge-
 legenheit finde, sein dem Prinzen
 gegebenes Wort zu halten, will-
 get mit Freuden ein; Arismene
 samt ihrem Liebhaber auf dem Gip-
 fel ihrer Glückseligkeit bezeugen ih-
 re Erkänntlichkeit: der ganze Hof
 nimmt Theil daran; der König
 gibt Befehl das Beilager zu feie-
 ren. Er überredet die Zauberin-
 nen dieses mit ihrer Gegenwart zu
 ver-



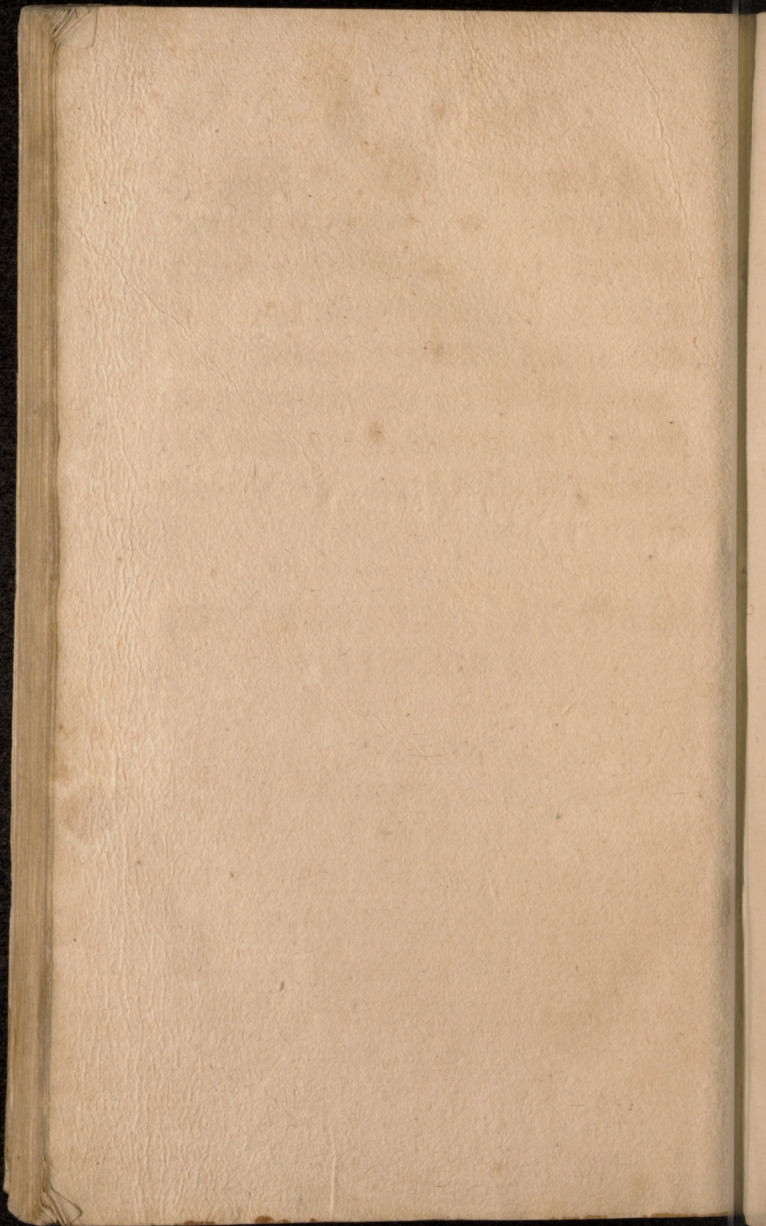
verschöneren, welche dieses nicht
abschlagen, und verlangen, daß
mittler weil, bis sie sich dazu be-
reitet haben, dieser glückliche Tag
mit einem tanz sich endige, wo-
durch sowohl die Glückseligkeit der
beiden Verlobten, als auch der
Kuhm des Palmerin von Olive ge-
feieret wird.

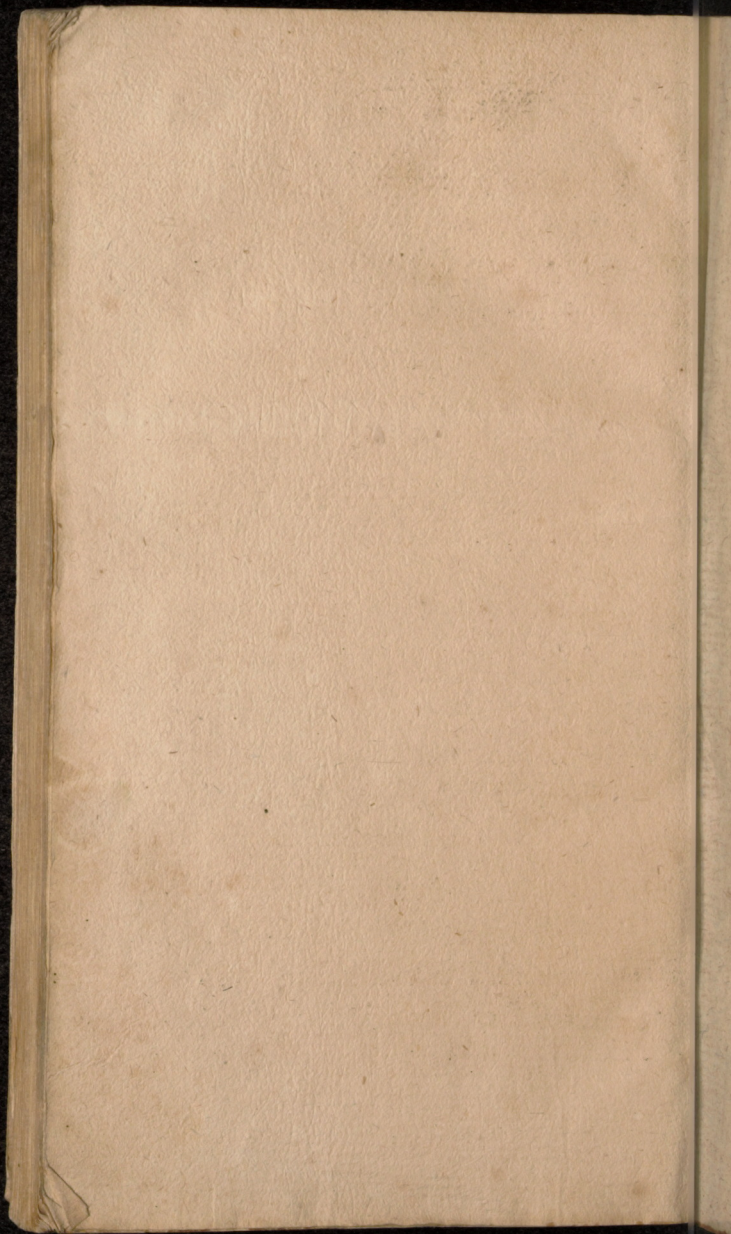
Ende der fünften und letzten
Handlung.

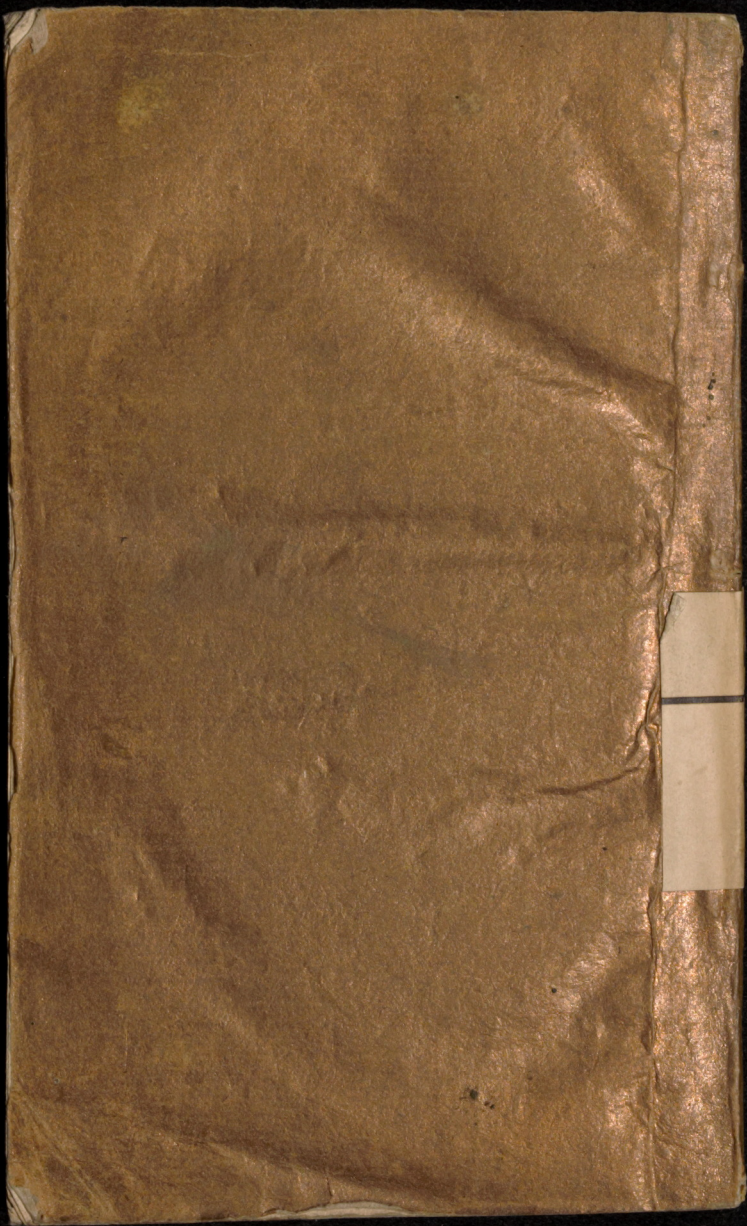


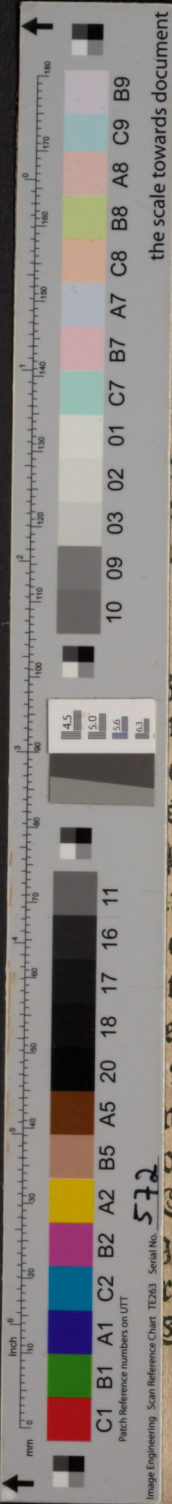
Einleitung
 In dem ersten Theil
 wird die Natur der
 menschlichen Seele
 untersucht und es
 wird gezeigt dass
 sie unsterblich ist
 und dass sie die
 Vernunft hat
 welche die höchsten
 Wahrheiten erkennt
 und die Sitten regelt
 In dem zweyten Theil
 wird die Vernunft
 weiter untersucht
 und es wird gezeigt
 dass sie die höchsten
 Wahrheiten erkennt
 und die Sitten regelt

Einleitung
 In dem ersten Theil
 wird die Natur der
 menschlichen Seele
 untersucht und es
 wird gezeigt dass
 sie unsterblich ist
 und dass sie die
 Vernunft hat
 welche die höchsten
 Wahrheiten erkennt
 und die Sitten regelt










the scale towards document


73
 nd dessen Gemaha
 : Wirklichkeit die
 enen Glückes an
 näheren sich dem
 Scherfe so er in
 zu betrachten; die
 rn erkannten die
 e ihrem Kind bei
 s aussetzen liesen,
 Palmerin mit leb
 ügen, welcher, als
 e daß er aus Kö
 te entsprossen, zu
 er Ehrfurcht, sich
 warf. Der König
 n voll von Vergnü
 o viel Herzhaftig
 Erben zu haben,
 gegen ihn tragende
 erkennen; der ganz
 5 ze